

Karin Feulner

DIE LINKE.

***im Verbandsgemeinderat
Herrstein***

Adresse: Obere Klepp 18
55758 Vollmersbach
Telefon: 06781-43754
FAX: 06781-450656
eMail: k.f.linke-vg-herrstein@gmx.de

Datum: 11.04.2019

Haushalt der VG Herrstein 2019 – Redebeitrag anlässlich der Verbandsgemeinderatssitzung von heute

Sehr geehrter Herr Verbandsbürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, sehr geehrte Damen und Herren,

dies wird meine letzte Haushaltsrede im Rat der Verbandsgemeinde Herrstein sein. Fünf Jahre lang habe ich für DIE LINKE in diesem Gremium gesessen.

Der Etat 2019 wird auf absehbare Zeit der letzte Haushalt sein, der durch ein Ratsmitglied meiner Partei hier kommentiert werden kann. Die Linke tritt bekanntlich zur Kommunalwahl im Mai nicht mehr an, durch das Landesgesetz zur Fusion bin ich aber noch bis 31.12.2019 Ratsmitglied.

Nun mögen es einige hier bedauernd oder erleichtert zur Kenntnis nehmen, dass es im neu zu wählenden VG-Rat Herrstein-Rhaunen keine LINKE geben wird. (Wobei ich hoffe, dass sich für die Kommunalwahl danach wieder eine Liste der Partei DIE LINKE formieren wird). In einer Sache ist sich aber – und da bin ich mir sicher – der hier versammelte Rat einig: Schön, dass die AfD nicht hier einziehen wird! Gut, dass es auch in der neuen Legislaturperiode nicht möglich ist, hier in diesen Rat populistische, rechtsextreme Stimmung hineinzutragen!

Aber nun lassen Sie mich einiges zum Haushalt 2019 sagen:

Große Ereignisse haben die Verwaltung über Gebühr belastet: Die Hochwasser-Katastrophe im vergangenen Jahr, die Vorbereitungen der Fusion mit der VG Rhaunen. Dies alles war von Ihnen über das normale Alltagsgeschäft hinaus zu bewältigen, dafür meinen ganz besonderen Dank.

Generell ist mein Resümee, betrachte ich das Geschehen in den angrenzenden Gebietskörperschaften, ein sehr positives:

Im Prinzip ist hier die Welt noch ganz in Ordnung. Die finanzielle Situation in der VG ist nicht ganz so schlecht, wie dies in anderen Kommunen und Verbänden in der näheren Umgebung der Fall ist.

Letztlich konnte für die Menschen vor Ort einiges an Positivem auf den Weg gebracht werden, ich denke hier an die Projekte Gemeindegewerkschaft / Sozialstation, die sich abzeichnende Seniorenwohnanlage in der VG, die IGS und anderes mehr. Auch das erste Wasser aus der Primstalsperre fließt mittlerweile in unsere Haushalte und die Sanierung der Steinbachtalsperre rückt näher.

All das ist ganz sicher mit dem Engagement dieses Rates hier verbunden.

Mit dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald bietet sich die Chance, dass sich nachhaltige Entwicklung, verbunden mit sanftem Tourismus durchsetzt. Dies wird aber – und da muss ich nochmals darauf hinweisen – nicht gelingen, wenn der militärische Fluglärm nicht deutlich zurückgefahren wird. Der militärische Übungs-Luftkorridor mit stundenlang kreisenden Militärmaschinen verhindert, dass Menschen mit Ruhebedürfnis hier im Nationalparklandkreis Erholung finden. Hier sind alle in der Pflicht, sich an die Verantwortlichen zu wenden und eine Verbesserung zu erzielen.

Sanfter Tourismus und eine älter werdende Zivilgesellschaft sind auf einen funktionierenden ÖPNV angewiesen. Erfreulich, dass sich hier bald etwas tun wird und die angedachten Angebotsausweitungen bedeuten für diese Region einen Quantensprung nach vorn.

Dennoch muss man daran arbeiten, dass ein breiteres Angebot auch angenommen, ausprobiert und die Fahrscheine finanzierbar sind. Sonst wird eine Riesenchance vertan. Da ist ein langer Atem und viel Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

Wichtig ist es auch, dass die Wasserpreise in unserer Region bezahlbar bleiben. Es kann nicht sein, dass man sich im Kreis Birkenfeld mehrere Wasserwerke leistet und wir in der VG Herrstein das teuerste Wasser in ganz Rheinland-Pfalz bezahlen müssen. Hier ist auch das Land gefordert, neue strukturelle Einheiten zu schaffen, um den Wasserpreis auch in dünner besiedelten und topografisch schwierigeren Landstrichen bezahlbar zu halten. Auch wenn die Qualität des Wassers – wie Herr Bürgermeister Weber oft betont – ganz besonders gut sein soll.

Meine Damen und Herren,
auch wenn der VG-Haushalt noch keine Schräglage ausweist, insgesamt leiden die Kommunen und die übrigen unteren Gebietskörperschaften in der Republik an einem großen Ungleichgewicht.

Die Schere zwischen arm und reich geht weiter auseinander, viele Menschen sind in prekären Beschäftigungen, der Staat bekommt nicht den Anteil an Steuern, den er eigentlich braucht, um die Zukunftsaufgaben zu stemmen.

Der heutige Spitzensteuersatz ist viel zu niedrig, dies Kapitalgesellschaften zahlen in Prozent weniger Steuern als ein Normalsterblicher. Dies ist sehr ungut. Die Vermögenswerte in der Gesellschaft sind sehr ungleich verteilt. Dies birgt sozialen Sprengstoff.

Daher nochmals an dieser Stelle mein Aufruf an die Vertreterinnen und Vertreter der etablierten Parteien im Verbandsgemeinderat:

Setzen Sie sich in Berlin und auch in Mainz ein für eine gerechte Steuerpolitik in der Bundesrepublik!

Machen Sie Ihren politischen Vertreterinnen und Vertretern deutlich, dass sich derzeit die Kommunen kaputtsparen, dass das Wohl der Bevölkerung nicht mehr in ausreichendem Maße geachtet werden kann, dass notwendige Investitionen nicht mehr getätigt werden können!

Die unteren Ebenen der Selbstverwaltung werden – gerade im strukturschwachen Raum – überwiegend alleine gelassen und die Aktivitäten beschränken sich mangels Masse meist auf Verwalten statt Gestalten.

Positiv, dass es gelungen ist, per Cluster – Beteiligung am Programm des Kreises teilzunehmen, um die weißen Flecken in puncto Internetversorgung zu beseitigen und damit allen Bürgerinnen und Bürgern und allen Firmen ein schnelles Internet zur Verfügung zu stellen. Diese Datenautobahn ist in der heutigen Zeit Standortkriterien für Unternehmen und Menschen, die entscheiden, ob sie hier leben und / oder arbeiten wollen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss meiner Rede noch ein kurzes persönliches Resümee ziehen:

Die Arbeit in diesem Gremium war anfangs für mich nicht leicht. Trotzdem habe ich das Engagement jeder Einzelnen, jedes Einzelnen hier als sehr positiv erlebt – bei allen Kontroversen gab es immer auch ein Einander-Zuhören und Wertschätzung. Natürlich konnte ich als Einzelkämpferin relativ wenig Einfluss nehmen, trotzdem habe ich es versucht mit Anträgen, Anfragen, Vorschlägen und Wortbeiträgen.

Meinem Antrag zum Thema TTIP/Ceta haben Sie mehrheitlich zugestimmt, das mit den Protokollen hat irgendwann funktioniert und rausgeschickt wurde ich auch nicht mehr....

Beim Thema „Fluglärm“ wäre ich auch in einer neuen Legislaturperiode nicht leiser geworden, Anträge und Beiträge wie in der Vergangenheit z. B. Radwegenetz, Krötenwanderung, Truppenübungsplatz, Wassergall und Wasserpreis sowie zur konzeptionslosen Verspargelung der Landschaft mit Windrädern hätte ich weiterverfolgt.

Da es aber generell in unserer Verbandsgemeinde viele gute Ansätze gibt, auch mal über den Tellerrand hinausgeschaut wird und der Wille erkennbar ist, positiv die Region nach vorne zu bringen, stimme ich dieses Mal dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu.